

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftst. 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdirektor: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblattausgabe Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Verlagsdirektor: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 300 Milliarden M., in den Ausgabeorten: 326 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 400 Milliarden M., vom 19.-24. November. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeorten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 120 Milliarden M., Fern-Anzeigen 160 Milliarden M., in 10 Zeilen 180 Milliarden M., auswärtige Anzeigen 180 Milliarden M., für die einseitige Anzeigenzeile. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Schluss der Anzeigenannahme: 16 Uhr vormittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 263.

Donnerstag, 22. November 1923.

71. Jahrgang.

Die politische Aussprache im Reichstag.

Verfehlte Regie.

Schlecht vorbereitete Sitzungen enden fast immer mit unbefriedigenden Ergebnissen. Das gilt auch von Parlamentsitzungen. Und ganz besonders in heutigen nervös gespannten Zeiten. Die Reichstagsitzung vom letzten Dienstag brachte einen nur allzu eindrucksvollen Beweis dafür. Der Reichskanzler sollte und wollte sich mit seiner neuen Regierung dem Reichstag vorstellen. Aber er bestand darauf, erst nach den Reden der großen Oppositionsparteien das Wort zu nehmen. Warum er in dieser Weise von der üblichen Gepflogenheit abwich, die programmatischen Regierungserklärungen an den Anfang der Beratung zu stellen, ist unbekannt geblieben. Vielleicht wollte er den Ton seiner Rede nach dem Inhalt und der Form der Erklärungen der beiden großen Oppositionsparteien einrichten; vielleicht hatte er auch noch gar kein klares Regierungsprogramm und wollte es sich erst nach den Ausführungen seiner Vorredner zusammenstellen. Jedenfalls hatte er wohl seine Gründe, trotz des Ersehens des Ältesten-Ausschusses nicht zuerst als Redner das Wort zu nehmen. Das ergab dann in Verbindung mit den kommunistischen Geschäftsordnungsdebatten gleich am Beginn der Sitzung eine allgemeine Erregung, die ihr Teil Schuld an dem unglücklichen Ausgang der Sitzung hatte.

Der sozialdemokratische Wortführer Wels sprach eine Stunde lang ganz ruhig und sachlich. Er betonte ebenso wie sein deutschnationaler Nachfolger Hertz, daß der Verzicht des Kanzlers auf eine programmatische Eingangserklärung keineswegs etwa als Beweis dafür hingenommen werden dürfe, daß keine neue Regierung nach dem Ausschreiben der Sozialdemokratie gebildet sei. Es folgte eine scharfe Beurteilung der bayerischen Zustände, der Untätigkeit der Reichsregierung und der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes. Für alle diese Fehler trage der Reichskanzler die Verantwortung. Die Sozialdemokratie könne daher dieser Regierung kein Vertrauen mehr schenken. Er widersprach einer Preisgabe des Rheinlandes. Zum Schluss proklamierte er die Sozialdemokratie und die deutsche Arbeiterklasse allgemein als die zuverlässigsten Hüter der deutschen Reichseinheit.

Der deutschnationaler Redner Hertz gebrauchte zunächst das gleiche Rezept wie sein sozialdemokratischer Vorredner, indem er den Reichskanzler persönlich und seine Regierung für alle Mißerfolge der Vergangenheit verantwortlich machte, die in behaglicher Breite aufgezählt wurden. Auch er zog die Folgerung, daß seine Partei kein Vertrauen mehr zum Kabinett Stresemann haben könne. Er forderte einen völligen Kurswechsel, der nach ihm die Sozialdemokratie aus allen Regierungen ausmürzen und die wahren staats-erhaltenden „Elemente“, also auch die Deutschnationalen, zusammenfassen müsse. Besonders interessant waren die Darlegungen über die Aufgaben einer Rechtsregierung, wie sie sich die Deutschnationalen denken. Eine Rechtsregierung werde nicht ganz ohne Parlament und Partei regieren, aber stark gestützt sein auf das Vertrauen der nationalen Verbände und der nationalen Jugend.

Nun sollte der Reichskanzler das Wort erhalten. Da führten die Kommunisten pflichtlich ein Spektakelstück auf, indem sie dagegen protestierten, daß sich Polizei im Reichstag aufhalte. Es kam zu äußerst erregten Auseinandersetzungen mit dem Präsidenten Löbe, in deren Verlauf der Kommunist Kemmle nach dreifachem Ordnungsruf aus dem Sitzungssaal ausgewiesen wurde. Da er sich aber nicht entfernte, unterbrach der Präsident die Sitzung zunächst auf eine Stunde. Bei Wiedereröffnung erklärte er die Bereithaltung von Kriminalpolizei im Reichstag als eine schon vor Wochen eingeführte notwendige Schutzmaßnahme für Abgeordnete und Regierungsvertreter und erhielt von seinem Parteigenossen Dittmann die Bestätigung für die Notwendigkeit dieser Maßnahme, die seinerzeit den Kommunisten ebenso wie allen anderen Parteien ordnungsgemäß zur Kenntnis gebracht worden sei. Jetzt erschien Herr Kemmle aufs neue im Sitzungssaal und weigerte sich abermals, ihn zu verlassen. Darauf vertagte kurzerhand Präsident Löbe den Reichstag auf Donnerstag. Er bewies durch dieses Zurückweichen vor gewalttätiger Entfernung des widerfälligen Ruhestörers nur die Richtigkeit seiner vorausgesetzten Selbstverteidigungsmaßnahme, daß er bisher die Geschäftsordnung immer nur weitherzig gehandhabt habe.

Der Reichskanzler aber kam dadurch an diesem Tag um seine Rede. Die wichtige politische Entscheidung

ob der Kanzler Stresemann bleibt oder fällt, ist nunmehr auf das Wochenende verschoben. Vielleicht ist das dem vielgewandten Kanzler ganz lieb. In parlamentarischen Kreisen glaubt man indessen nicht, daß es ihm während der unerwarteten Pause noch gelingt, eine günstigere Wendung für sich und sein Kabinett herbeizuführen!

Sitzungsbericht.

Berlin, 20. Nov. Präsident Löbe eröffnete die Reichstagsitzung um 1.30 Uhr. Der Saal war mächtig, die Tribünen stark besetzt. Der Präsident widmete einen Nachruf dem verstorbenen Reichsbahnpräsidenten Dr. Havenstein und dem Zentrumsvorredneren Wöhrner. Die Abgeordneten hatten sich von ihren Sitzen erhoben.

Debattielos genehmigte der Reichstag zunächst Verträge mit der Schweiz, Portugal und Polen über steuerliche und wirtschaftliche Fragen.

Der Eintritt in die politische Aussprache, die als vierter Punkt auf der Tagesordnung stand, beantragte Abg. H. Köhnen (Komm.), der Reichskanzler möge alsbald Redenshaft ablegen über die Politik, durch die er gewaltsam mit der Militärdiktatur das Volk in Not gebracht habe. Dem Reichstag habe der Reichseruch der Verwahrung an. Der eigentliche Machthaber, General v. Seeckt, müsse schleunigst herbeigeholt werden.

Präsident Löbe stellte fest, daß nach der Geschäftsordnung der Reichstag nicht den Zeitpunkt der Regierungserklärung bestimmen könne.

Ein darauf von den Kommunisten gestellter Beschlagnahmebeschluss wurde unter dem Gelächter der Rechten abgelehnt.

Als erster Redner in der politischen Aussprache debattierte Abg. Wels (Soz.), daß die Regierung die Debatte nicht mit einer Erklärung eingeleitet habe. Es handle sich hier um eine neue nach dem Austritt der Sozialdemokraten anders gerichtete Regierung, die dem Reichstag ihr Programm vorlegen müsse. Die Unterlassung dieser programmatischen Erklärung müsse als Mangel an Tatgefühl angesehen werden. Andere Ziele sind

die Vereinigten Staaten von Europa

und die deutsche Einheitsrepublik. Wir wenden uns deshalb gegen die Politik der bürgerlichen Sonderinteressen, die mit einer vorübergehenden Preisgabe der besetzten Gebiete nicht, und vertieren den Grundgedanken der einseitigen Reichsordnung aus über Bayern. Gegenüber der Verschönerung des Herrn v. Raab und seiner Spießgesellen in Bayern spielte der Reichskanzler die Rolle des hilflosen Zuschauers. (Dort! Dort! links.) Niemals ist die Schwäche der Reichsregierung und ihr — das behaupten wir — Mangel an gutem Willen, dem Reich zu wahren, was des Reiches ist, so klar hervorgetreten, als in der heutigen und lächerlichen Politik, die der sonst so redselige Kanzler gegenüber den täglichen und stündlichen Verfallensschritten des Herrn v. Raab an den Tag gelegt hat.

Wie in Bayern sind auch in Berlin die Führer einer Arbeiterorganisation von der Militärdiktatur verhaftet worden. Das war geradezu Verstoß zu Verstoß. (Sehr gut bei den Sozialdemokraten.) Raab braucht gar nicht mehr den Marsch nach Berlin anzutreten. Es geht hier schon alles nach seinem Wunsch. Der jetzige Belagerungszustand ist eine Schande für Deutschland. Wie können nicht einer Regierung das Vertrauen geben, die diese Entwicklung der Dinge zu verantworten hat. Wir werden die einzelnen Übergriffe der Reichswehr noch notrunden. Der Reichskanzler trägt dafür die Verantwortung, ebenso für das verfassungswidrige Vergehen des Reichskommissars Dr. Heinze in Sachsen.

Die Lösung der Währungsfrage

dari nicht auf Kosten der Arbeiterschaft erfolgen. Wir verwahren uns gegen das anmaßende Auftreten des Verwaltungsrates und des Vorstandes der Rentenbank, die politische Forderungen gestellt haben. Der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister haben diese Rentenbank als eine Art oberster Kontrollbehörde über die Reichspolitik anerkannt. Dieses Verhalten des Reichskanzlers verstoß gegen den Geist und den Wortlaut der Verfassung. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wir warnen vor dem verstoßenen Vergehen einer Preisgabe des Rhein- und Ruhrgebietes für uns ist das keine Unterstützung, sondern eine nationale Frage. Wir wenden uns gegen die von den Deutschnationalen propagierte Idee des kleineren Deutschlands. Wir wollen gegen die Reichswehrverbände kämpfen für ein einheitliches, freies Deutschland. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Hertz (D.Nat.): Wir behaupten außerordentlich, daß der Reichskanzler nicht diese Beisprechung eingeleitet hat mit einer Rede, in der er für sein neues Kabinett die Vertrauensfrage stellte. Das Kabinett ist nicht einmal komplett. Es ist ein Kumpf, der eine Protokolle bekommen hat. (Heiterkeit.) Der Kanzler hat sich im letzten Ermächtigungsgesetz selbst gefangen. Er hat kein Amt als Reichskanzler in der großen Koalition angetreten. Das Kabinett in der großen Koalition ist zusammengefallen, und nun haben wir den Reichskanzler nach. Das Kabinett hat nur Mißerfolge erlebt. Es muß zunächst dafür gesorgt werden, daß die Sozialdemokratie wie im Reich auch in Sachsen und Thüringen vertritt. Die marxistischen Hemmnisse haben den Reichskanzler bestimmt, in seinem Auftrag zur Sammlung der Deutschnationalen, die wahren nationalen, staats-erhaltenden Elemente (Gelächter links), auszunehmen. Die Sozialdemokraten haben nach ihrem Austritt aus dem Kabinett offenbar nicht a. D. sondern z. T. gehandelt (Heiterkeit.) Diese nicht befristeten marxistischen Einflüsse nötigen uns zum

Mittrauen gegen das jetzige Kabinett.

In der Währungsfrage hat die Regierung zwar einen Anlauf zur Tat gemacht, aber sie hat sie nicht ausreifen

lassen und so stehen wir nach Ablauf der Demobilisationsverordnung vor einem Vakuum. In der Währungsfrage vermischen wir die einheitliche Linie. Zum Währungsminister ist ein ausgesprochener Feind der Rentenbank bestellt worden. (Dort! Dort! rechts.) Die Behandlung der Fragen des besetzten Gebietes hat die Regierung von Mißerfolg zu Mißerfolg geführt. Diejenigen Parteien, die beim Abbruch des politischen Widerstandes die Zahlungseinstellung für das besetzte Gebiet verlangten, nehmen jetzt einen entsehrten Standpunkt ein. Das ist nicht loslich. Wir verlangen vom Reichskanzler eine unzweideutige Erklärung über die geplante Politik im besetzten Gebiet. Wie sind auch für Verhandlungen aber nicht mit den Franzosen allein, sondern mit allen Alliierten. Wir denken nicht daran, eine einseitig deutsche nationale Regierung zu fordern, sondern eine weite, nationale Einheitsfront. Wir wollen nicht den Feuerbrand in Europa entfachen. Wir wollen keine einseitige kapitalistische Verherberung, wir wollen der Arbeiterschaft die ihr gebührende Stellung einräumen. Aber die Sozialdemokratie ist nicht die Vertreterin der Arbeiterschaft. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Das ist eine parlamentarische Seile ist dem deutschen Volk nicht angemessen. Die von uns verlangte

nationale Regierung

wird aber auch nicht ganz ohne Parlament und Parteien regieren. Wir wollen eine Regierung, die das Vertrauen der nationalen Verbände, der nationalen Jugend hat, auf der die Zukunft Deutschlands beruht. (Beifall rechts.) Die bayerische Frage ist eine deutsche Frage. Raab hat, wie Bismarck, die Reichstreue über alles gestellt. (Gelächter links.) Wir müssen durch einen Regierungswechsel dafür sorgen, daß Männer dieser Art das neue Deutschland, das Deutschland von morgen, bringen. (Beifall rechts.)

Ein Zwischenfall.

Als der Reichskanzler Dr. Stresemann das Wort erhalten sollte, verlangte Abg. Köhnen (Komm.) das Wort zur Geschäftsordnung. Präsident Löbe erteilte dies und Abg. Köhnen rief: „Ich will dagegen protestieren, daß Polizei im Hause ist!“ (Erregung bei den Kommunisten.) Als der Präsident dem Reichskanzler das Wort erteilte, schlug Abg. Kemmle (Komm.) erregt mit der Faust auf den Rand der Rednertribüne und rief dabei laut und wiederholt: „Sind wir hier im Parlament oder im Zuchthaus?“

Dem Präsidenten Löbe gelang es erst nach einigen Minuten, den Zwischenfall zum Schweigen zu veranlassen. Er erklärte unter lebhaftem Beifall der Rechten: Auf Grund des § 91 der Geschäftsordnung fordere ich den Abgeordneten Kemmle wegen ärztlicher Verletzung der Würde des Hauses auf, den Sitzungssaal zu verlassen. (Lärme.) Abg. Kemmle blieb auf seinem Platz.

Der Präsident fuhr fort: Da Abgeordneter Kemmle meiner Aufforderung nicht folgt, werde ich die Sitzung aufheben, zunächst auf eine Stunde. (Zwischenrufe des Abg. Köhnen.) Ich habe bisher von dieser äußersten Bestimmung der Geschäftsordnung nicht Gebrauch gemacht, obwohl man mir innerhalb und außerhalb des Hauses lauthals die Toleranz vorgeworfen hat; aber alles hat schließlich eine Grenze. (Beifall bei der Rechten.)

Die meisten Abgeordneten verließen während der Pause den Sitzungssaal. Abg. Kemmle verblieb auf seinem Platz.

Eine zweite Sitzung.

Präsident Löbe eröffnete nach einer Stunde die Sitzung wieder und erklärte zu dem letzten Zwischenfall, er habe schon seit längerer Zeit Kriminalbeamte in den Reihen der Rechten berufen zum Schutz der Regierung und der Reichsgesamtheit, die durch schreckliche Schreien und Kundgebungen in ihrem Leben bedroht worden seien. Da leider die Erfahrungen der letzten Zeit gezeigt hätten, daß solche Drohungen sehr ernst zu nehmen seien, wären Schutzmaßnahmen notwendig gewesen.

Abg. Köhnen (Komm.) verurteilte die Heranziehung der Polizei. Erfahrungsgemäß würden solche Maßnahmen immer nur gegen Links angewendet.

Abg. Dittmann (Soz.) erklärte im Namen der gesamten sozialdemokratischen Fraktion das Verhalten des Präsidenten als durchaus korrekt. Auch August Bebel habe immer verlangt, daß die Arbeiter sich verständig benehmen. Von den Kommunisten sei diese Regel häufig mißachtet worden. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident Löbe fragte den im Saal anwesenden Abg. Kemmle, ob er jetzt den Saal verlassen wolle. Da Kemmle dies verweigerte, vertagte der Präsident unter Entschuldigungsverboten der Rechten gegen 6 Uhr die Sitzung auf Donnerstag 1 Uhr.

Eine Erklärung des Reichstagspräsidenten.

Berlin, 21. Nov. In einer Unterredung mit einem Redaktionsmitglied des Berliner „Tagblatts“ erklärte Reichstagspräsident v. Löbe über seine Haltung gegenüber dem renitenten Abg. Kemmle, er habe von dem ihm wohl ausbleibenden Recht der gewaltsamen Entfernung des Abgeordneten keinen Gebrauch gemacht, weil er damit gerechnet habe, daß nach seiner Entfernung die übrigen Kommunisten ähnliche Skandalisierungen hervorgerufen würden. Es könne ihm unzumutbar, der Rede des Kanzlers im gegenwärtigen Moment einen derartigen Hintergrund zu geben.

Politische Besprechungen.

Berlin, 22. Nov. Wie das „B. T.“ meldet, war der gestrige Tag, wenn auch die Reichstagsfraktionen keine Sitzung abhielten, mit politischen Besprechungen ausgefüllt. Der Reichskanzler empfing gestern vormittag die Führer der Parteien der bürgerlichen Arbeiterschaft, die sich über die Stellung ihrer Parteien äußerten. Der Reichskanzler machte ihnen Mitteilungen über die inner- und außenpolitische Lage, insbesondere auch über die Haltung, die die Reichsregierung gegenüber Bayern einzunehmen gedenkt und über die der Kanzler in seiner heutigen Rede sprechen wird.

Keine Änderung der innerpolitischen Lage.

as. Berlin, 22. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Nachdem am Dienstag infolge der kommunistischen Rüpelszenen im Reichstag der Kanzler seine mit Spannung erwartete Rede nicht halten konnte, ist in der innerpolitischen Situation eine Änderung nicht eingetreten. Die Sozialdemokraten haben infolge dieser Wendung auch darauf verzichtet müssen, gestern ihr Misstrauensvotum zu formulieren. Sie werden das erst heute tun, wenn die Kanzlerrede vorliegt. Der „Vorwärts“ läßt allerdings keinen Zweifel daran aufkommen, daß die Sozialdemokraten nach wie vor entschlossen sind,

den Kanzler zu stürzen.

„Da bis zum Donnerstag“, so schreibt das Blatt, „der militärische Ausnahmezustand nicht gefallen sein wird, wird an diesem Tag oder an dem folgenden Herr Stresemann fallen. Gegen einen Reichskanzler, der sich am militärischen Ausnahmezustand festklammert, kann die sozialdemokratische Partei nichts anderes empfinden und zum Ausdruck bringen als schärfste Mißtrauen.“ Leider erklärt der „Vorwärts“ auch jetzt noch nicht, was er an die Stelle des Kabinetts Stresemann zu setzen gedenkt. Das eben macht diese Krise so sinnlos, denn die Parteien, die heute auf einen Sturz des Kanzlers hinarbeiten, nämlich die Deutschnationalen und Sozialdemokraten, von den Kommunisten ganz zu schweigen, sind ja keineswegs in der Lage, eine neue Regierung aufzustellen. Jedem hätte doch die ganze Kanzlerstürzerei nur dann, wenn etwa die neue und bessere Regierung schon bereitstände. Das heißt also im Sinne der Sozialdemokraten eine Regierung, die den militärischen Ausnahmezustand aufheben würde, eine Regierung, die auch Bayern gegenüber einmal Fraktur sprechen würde usw.

Man ist zwar in sozialdemokratischen Kreisen geneigt, das Kabinett Stresemann zu stürzen, aber man ist nicht geneigt, etwa eine sozialdemokratische Minderheitsregierung zu bilden und das eben zeigt

das Unlogische der ganzen Krisenmacherei.

Dabei soll zugegeben werden, daß man über manche Tat des Kabinetts Stresemann sehr verschiedener Ansicht sein kann, ebenso wie darüber, ob es wirklich nötig ist, heute noch den militärischen Belagerungszustand aufrecht zu erhalten, nachdem die Reichswehraktion gegen Sachsen und Thüringen zu Ende geführt und der kommunistische Putz in Hamburg längst erledigt ist. Aber auch wenn man keineswegs alle Handlungen des Kabinetts Stresemann als der Weisheit letzten Schluß zu feiern geneigt ist, sondern durchaus der Ansicht ist, daß auch unter Stresemanns Führung beträchtliche Fehler gemacht worden sind, so hat es doch nur dann Zweck, das Kabinett zu beseitigen, wenn man eine neue Regierung bilden kann, zu der man das Vertrauen hat, daß sie die Geschicke Deutschlands besser zu lenken imstande ist.

Inzwischen wird sich ja nun heute der Kanzler mit seinen Gegnern auseinandersetzen, aber es scheint, als ob er

auf einem verlorenen Posten

kämpft, und als ob das Schicksal des Kabinetts festgelegt ist. Wahrscheinlich wird es auch heute nicht ohne kommunistische Rüperei abgehen. Herr Kemmel, der für 20 Sitzungen ausgeschloffen ist, wird man am Bestehen des Hauses verhindern, aber es ist anzunehmen, daß er bei seinen Fraktionsgenossen würdige Nachfolger finden wird, denn die Veranastaltung solcher Rüpelszenen ist ja die Stärke der Jünger Mostaus. Vom Reichstagspräsidenten darf man in diesem Falle wohl erwarten, daß er von seinem Hausherrnrecht energisch Gebrauch machen wird!

Der Medizimann.

Von Helge Kaarstera.

Aus der Menne der Reiseliteratur hebt sich „Mein Sumatrabuch“ von Helge Kaarstera vortrefflich ab. Der Verfasser, ein junger Däne, der als Buchhändler in Kopenhagen wohnt und völlig mittellos mit einem Kompaß der dänischen ostasiatischen Kompanie nach Sumatra geflanzt, offenbart in diesem Buch, das in deutscher Überlegung (bei Franz Schneider in Berlin) in sorgfältiger und geschmackvoller Ausstattung erschienen ist, eine feine Beobachtungsgabe und ungewöhnliche Darstellungskraft. Als Probe geben wir daraus ein kleines Stück seiner Tagebuchblätter, wie er in ein Eingeborenendorf kommt und dort einen „Medizimann“ findet.

Ich kam auf den „Marti“, einen vierzigjährigen Mann, der von den Wobungen der angesehensten Bürger des Orts befranzt war. In der Mitte des Blases hand der alte Marterfabl, der, wenn er hätte reden können, von den fürchterlichen Handlungen, die hier vor nicht einem Menschenalter begangen wurden, erzählt hätte. Denn dort wurde der gefangene Feind angebunden, und nachdem sie ihre wilden Kriegstänze getanzt hatten, brachten die achtbaren Bürger des Orts auf den wehrlosen Krieger los und schnitten sich die lebersten Bissen aus Wangen und „Koteleit“ des heulenden Opfers.

Der „Medizimann“ stand in seiner Tür und reparierte seinen Zauberkorb, dessen Heberbuch sich gelöst hatte. Er war mack und grauhaarig. Seine Rippen kamen unter der rumpeligen, mit Schorl bedeckten Haut zum Vorklein, wie die Rippen eines Walsbretts. Er verstand nur wenig Malakisch, doch genua, um sich verständlich zu machen. Als wir einige Minuten mittels Armbewegungen und seltsamer Zeichen miteinander gesprochen hatten, lud er mich ein, einen „weissen Kadiak“ (Kania) anzulieben, der sonst nur gegen Beschläge einer bestimmten Anzahl von Arretanfällen gezeigt wurde.

Ich trock die Bambustreppe hinauf und trat in seine Wohnung ein, die acht Familien seines Geschlechts beherbergte.

Ränge wählte er in einem Stapel der merkwürdigsten Dinge, wie: alte Hummerbeinen, Meingehälen, Wurfschnecke, Medizimänner mit Hühnerhorn an einem und bunten Vogelstern an anderer Ende, eine Dose mit wunderförmigen Tigerbart, Knochen mit eingeritzten Zaubersprüchen, Widderhornscheitel, Pantoffeln, Tonkrüge und ein uraltes Buch mit beschriebenen Rindenblättern. Endlich fand er was er suchte: eine lange Papierrolle.

Die Rentenmarkt im besetzten Gebiet zu eröffnen.

Mainz, 22. Nov. Das „Echo du Rhin“ berichtet: Die Rheinland-Kommission hat nach Vorlage des Gesetzes vom 15. Oktober 1923 betr. Schaffung der Rentenbank durch das Reich nach Prüfung einer Note seiner Finanz-Kommission und nach Kenntnisnahme eines Gutachtens des besonderen militärischen Ausschusses die folgende Entscheidung getroffen:

- 1. Ein Beschluß über den Inhalt dieses Gesetzes wird nicht erteilt. Zudem ist die Stellungnahme vorzubehalten, welche die Rheinland-Kommission einer event. Entschließung der Reparationskommission über den Wert der allgemeinen, nach Art. 6 des Gesetzes vom 15. Okt. einetragenen Hypothek nicht vorzulegen.
2. Dennoch soll dem Umlauf der Rentenmark im besetzten Gebiet kein Hindernis bereitet werden.

Die Rentenmark ist demnach bis auf weiteres für den Umlauf zugelassen.

Im übrigen hat der Reichsrat in seiner Sitzung vom 15. Nov. beschlossen, 100 Millionen Rentenmark ins besetzte Gebiet zu senden mit der Bestimmung, die Arbeitslosen des besetzten Gebiets damit zu unterstützen.

Neue Noten der Völkervereinigung über die Militärkontrolle und die Rückkehr des Kronprinzen.

Paris, 21. Nov. Die Noten der Völkervereinigung über die Wiederaufnahme der Militärkontrolle in Deutschland und über die Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen sind dem deutschen Geschäftsträger, Völkervereinigungsrat v. Doehs, heute abend um 9 Uhr überreicht worden. Die Note der Völkervereinigung an die deutsche Regierung betr. die Wiederaufnahme der Militärkontrolle hat folgenden Wortlaut:

Die alliierten Regierungen nehmen Kenntnis von der Erklärung der deutschen Regierung, daß sie keineswegs die Absicht habe, die Verpflichtungen zu verweigern, die sich für sie aus dem Verfallenen Vertrag ergeben; sie stellen jedoch fest, daß die deutsche Regierung nichtabsichtlich darauf beharre, tatsächliche Gründe anzuführen, um sich in der Praxis der Ausübung der Militärkontrolle zu entziehen. Die deutsche Regierung habe sich diesmal nicht mehr auf die Mithrasan belassen und französisches Offiziere an den Kontrolloperationen, um diese unmöglich zu machen, aber sie erklärt, daß die Wiederaufnahme der Operationen geeignet sei, die inneren Schwierigkeiten zu beseitigen und daß sie unermesslich Zwischenfälle hervorrufen würde.

Die Völkervereinigung muß zunächst bemerken, daß die Kontrolloperationen seit vielen Monaten unterbrochen waren und daß sie nicht nötig habe, auf den Ernst einer solchen Lage hinzuweisen. Die Verlängerung eines solchen Zustandes könne sie um so weniger zulassen, als sie Gründe habe, sich zu fragen, ob die Hindernisse gegen die Ausführung der Aufgaben der Militärkontrolle nicht gerade die Entwicklung dieser heurückigen Elemente begünstigt und infolgedessen zur Erhöhung der Schwierigkeiten beizutragen hätten. Über die sich die deutsche Regierung beklagt, die alliierten Regierungen können übrigens nicht zulassen, daß die Wiederaufnahme der Kontrolloperationen an sich eine neue Quelle für Schwierigkeiten oder eine Ursache für Zwischenfälle darstelle. Nicht nur würde ein guter Teil der Operationen unter Bedingungen ausgeführt, die keinen Vorwand für Zwischenfälle lieferten, sondern die Kontrollkommission habe immer — das will die deutsche Regierung selbst — im Interesse der Erfüllung ihrer Aufgabe sich bemüht, die Aufgaben der deutschen Behörden zu erleichtern und man könne sich auch in Zukunft auf den Takt der Kommission verlassen. Unter dieser Umständen leben sich die alliierten Regierungen in die Notwendigkeit verlegt, das Recht auszuüben, das der Militärkontrollkommission sowie dem aeronautischen Garantenausschuss zusteht. Die Kontrollkommission und der Garantenausschuss haben übrigens jede Möglichkeit, festzustellen, welches die Operationen sind, deren Ausführung ihnen augenblicklich durchführbar und notwendig erscheint. Die alliierten Regierungen erinnern die deutsche Regierung daran, daß jedesmal, wenn die Kontrollüberwachungsorgane ihr nach den bestehenden Regeln notifizierten, daß sie zu einem Besuch schreiten wollten, die deutsche Regierung die absolute Pflicht habe, gemäß Artikel 206 des Friedensvertrages der Interalliierten Kontrollkommission und ihren Mitgliedern alle notwendigen Erleichterungen für die Erfüllung ihrer Aufgaben zu verschaffen. Infolgedessen haben die alliierten Regierungen beschlossen, daß die Militärkontrolle und die aeronautische Überwachung

unverzüglich unter den Bedingungen wieder aufgenommen werden, die der deutschen Regierung durch die Vorschriften der Kontrollkommission und des aeronautischen Garantenausschusses mitgeteilt wurden. Im Falle dieser Operationen auf die Obstruktion der deutschen alliierten Regierungen das Recht vor, die Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet erscheinen, die Ausführung des Verfallenen Vertrages herzustellen.

Die Note, betr. die Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen, stellt fest, daß die deutsche Regierung der Völkervereinigung auf die am 9. November gezeichneten Fragen geantwortet habe, daß der Vertreter Deutschlands in Holland beauftragt worden sei, dem ehemaligen deutschen Kronprinzen einen Post zur Rückkehr nach Deutschland anzusuchen. Die verbündeten Regierungen hätten Kenntnis von den Erklärungen genommen hinsichtlich der Berücksichtigung des ehemaligen deutschen Kronprinzen auf den Thron von Preußen und die deutsche Kaiserkrone sowie von der formellen Berücksichtigung, die die deutsche Regierung übernommen habe, die Rückkehr des ehemaligen deutschen Königs nach Deutschland noch nicht zu erlauben. Sie stellen fest, daß durch die Mitteilung des Kronprinzen vom 1. Dezember 1915 die deutsche Regierung bekanntgegeben habe, daß sie diese für gültig ansehe und ihre Annäherung nicht dulde werde.

Die Note fährt dann fort:

Die alliierten Regierungen stellen fest, daß die deutsche Regierung, um sich den Verpflichtungen der Kontrolle, die sich aus dem Verfallenen Vertrag ergeben, zu erziehen, die Schwierigkeiten der inneren Lage und den kennzeichnenden Zustand, der sich daraus ergibt, anführt, trotzdem die Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen gestattet hat. Es kann ihr nicht unbekannt sein, daß dessen Anwesenheit geeignet ist für Deutschland eine erste Komplikation herbeizuführen, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in außenpolitischer Hinsicht. Unter diesen Umständen leben sich die alliierten Regierungen gezwungen, der deutschen Regierung zu erklären, daß sie in vollem Maß verantwortlich machen für die Folgen, die sich aus der Tatsache ergeben können, daß sie dem ehemaligen deutschen Kronprinzen gestattet habe, Aufenthalt in Deutschland zu nehmen. Die alliierten Regierungen glauben die ganze Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Gefahren lenken zu müssen, die sich aus dieser Lage ergeben können und die möglichst rasch die alliierten Regierungen zwingen könnten, sich über die Maßnahmen zu verständigen, die geeignet sind, ihnen entgegenzutreten.

Zwei Mitteilungen der deutschen Kriegslastenkommission an die Reparationskommission.

Paris, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter melden, hat die deutsche Kriegslastenkommission der Reparationskommission gestern zwei Mitteilungen zugehen lassen. Die erste besagt, dem „Echo de Paris“ zufolge, daß zwischen der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz und den deutschen Staatswerken in Rheinland, darunter der Badischen Anilinfabrik, am 10. November ein Abkommen über Lieferungen auf Reparationskonto getroffen worden ist. Die zweite Mitteilung enthält eine Darstellung der Verhandlungen der deutschen Industriellen mit der Kommission in den letzten Wochen.

Wiederaufnahme der Düsseldorfer Verhandlungen.

Düsseldorf, 20. Nov. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Ruhrbergbaus und der französischen Kontrollkommission sollen am Donnerstag in Düsseldorf wieder aufgenommen werden.

Eine Besprechung zwischen Mussolini und Poincaré?

Paris, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Havas meldet aus Rom: In politischen Kreisen Roms wird die Nachricht verbreitet, daß Mussolini eine baldige persönliche Besprechung mit Poincaré haben werde. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt zurzeit noch nicht vor.

Dr. Zeigner verhaftet.

Dresden, 22. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir zuverlässig erfahren, ist der ehemalige Ministerpräsident Dr. Zeigner in der vorvergangenen Nacht verhaftet worden.

barkeit, den die Geister verlassen hatten, wurde in die „Kumwelle“ geworfen. Sein Nachfolger — der jetzige Medizimann — sog die Lehre aus dem Goldenehen und sorgte sich dafür, daß er etwas hatte, wofür er um Regen bitten konnte, wenn die Wolken sich aufräumten. Da Bungalow die Hälfte von der Oberseite des Medizimannes haben soll, läßt er ihn Regen und Sonnenschein nach eigenem Gutdünken bestellen, und seine Weissagungen gehen immer in Erfüllung, weil er seinen Stab um Sonne schwingt, wenn die Wolken sich verzehren, und um Regen, wenn die ersten Tropfen fallen. Kraft seines verantwortungsvollen Amtes ist er der zweitgrößte Mann des Dorfes. Er steht in königlichem Verkehr mit allen Geistern, guten und bösen, und kann mit seinen Giffen, Formeln und Zauberkünsten Kranke gesund, Gelübde fruchtbar, Tote lebendig und Lebende tot machen — namentlich letzteres.

Aus Kunst und Leben.

* Kölner Uraufführung. Man schreibt uns aus Köln: Unter den rheinischen Dramatikern hat sich der junge, erst 23jährige Otto Bries nach einem geachteten Namen erworben. In knapper Folge gingen in den letzten Jahren seine beiden verheißungsvollen Dramen „Heilands Blut“ und „Die Blöße Gottes“ über die rheinischen Bühnen. Als Schauspieler brachte nun die Freie Volksbühne in Köln das Schauspiel „Der Prophet von Lothau“ heraus. Es gibt nach einem geschichtlichen Vorgang die Geschichte des Märtyrers Hieronymus Stiefel im schändlichen Lothau, eines Freundes von Luther, der aus der Schrift den Tag des jüngsten Gerichts errechnet zu haben glaubt. Wie diese Prophezeiung auf ihn, kein Weib und keine Gemeinde wirkt, wird in knappen, kraftvollen Strichen angedeutet. Im dritten, dramatisch außerordentlich wirkungsvollen Akte komet der Märtyrer keine Gemeinde um sich in der Kirche während eines heiligen Gewittersturms, den Weltuntergang zu erwarten, hat dessen erscheinen Reiter des Apokalypsen, den Märtyrer mögen Irrlehre zu verhalten. Er entkommt, und im Thüringenswald, wo er sich verborgen hält, vollzieht sich ihm die Wende. „Propheten sind Sünde! Wirken ist gut!“ Das ist die Erkenntnis, zu der er sich durchdringt. Nicht in unerreichbarer Ferne mündet das Wunder, nein im Alltag Wunder! Jede Brot, das in Wunder! Nödre Weib und Kind, das in Wunder! Er feiert zu keiner Gemeinde und seinen Weib zurück. Gottes Werk zu wirken in unserer Hände Arbeit.“ Am Schluß wird der in knapper Schilderung

Völlige Übereinstimmung in der Botchafterkonferenz.

Paris, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Abendung der Botchafterkonferenz wurde zwischen den Alliierten völlige Übereinstimmung erzielt. Die Pariser offiziellen Kreise sind über das Resultat der Konferenz völlig befriedigt. Es wird an Deutschland eine gemeinsame Note gerichtet werden.

Paris, 21. Nov. Zu der Sitzung der Botchafterkonferenz ist das folgende amtliche Kommuniqué ausgegeben worden: Die Botchafterkonferenz tagte von 5.30 Uhr bis 7 Uhr. Es ist ein Einverständnis über den Tag der Beize an die deutsche Regierung zu richtenden Noten erzielt worden. Diese Noten werden im Laufe des Abends Deutschland übermittelt und morgen Vormittag veröffentlicht werden.

Paris, 22. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Vertinax glaubt zu wissen, daß unter der Formel „unversöhnliche Wiederaufnahme der Militärkontrolle ein Zeitraum von ungefähr drei Wochen zu verstreichen sei.“

Die Haltung der englischen Regierung.

Paris, 21. Nov. Dem „Matin“ wird aus London gemeldet, Baldwin und Lord Curzon seien gestern Vormittag in Abtuna gesessen und hätten gemeinsam den Entwurf der Resolutionen geurteilt, die die Alliierten Deutschland stellen sollen. Am späten Nachmittag seien dem englischen Botchafter in Paris neue Instruktionen übermittelt worden, die dieser heute keine Rückschlüsse betonen gab. Obwohl in London strengste Stillschweigen über diese Instruktionen gewahrt wird, glaubt der Berichtshüter zu wissen, daß das Foreign Office in aller Eile die künftigen Vollmachten der interalliierten Militärkontrollkommission erzwungen habe. In England ist man nunmehr bereit, die Möglichkeit eines solchen Vorstoßes zu prüfen, auf eigene Verantwortung irgend etwas zu unternehmen, was von Seiten Deutschlands eine Gebotswahrgewehrung zur Folge haben und dann eine Erklärung der Alliierten nach sich ziehen könnte, daß Deutschland sich nicht den Bestimmungen des Vertrages füge.

Die „Ere Nouvelle“ berichtet über die Haltung der englischen Regierung in den Verhandlungen der Botchafterkonferenz. Lord Curzon würde es in zwei Punkten ablehnen, das Kommando vom vorigen Montag zu unterzeichnen. Diese wären 1. der Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Kontrolle 2. die Sanctionen. Frankreich hätte die nächste Wiederaufnahme verlangt, d. h. die Wiederaufnahme am 1. Dezember. Lord Curzon würde einen viel späteren Zeitpunkt.

Die deutschen Vertreter vor der Reparationskommission

Paris, 20. Nov. Ein offizielles Kommuniqué der Reparationskommission bekräftigt die gestrige Meldung, daß die in der deutschen Note vom 24. Oktober 1923 angeführten Erklärungen der deutschen Vertreter vor der Reparationskommission am Freitag, den 23. November, erfolgen werden. Die Verhandlungen beginnen um 10.15 Uhr Vormittags.

Die Erwerbslosenfürsorge im besetzten Gebiet.

Berlin, 20. Nov. In der Presse wurde die Frage aufgeworfen, ob sich nicht statt der Ausgabe von Papiergeld an die Erwerbslosen die Gewährung von Lebensmitteln empfehlen, um die Entwertung der Münzen möglichst zu vermindern. Hierzu wird darauf hingewiesen, daß im Reichsarbeitsministerium bereits in der vorigen Woche ein solcher Plan mit den beteiligten Stellen besprochen wurde. In einer weiteren Sitzung am Montag wurde grundsätzliche Übereinstimmung mit den beteiligten Stellen, den Regierungen der Länder, den Regierungspräsidenten und den Kommunalverbänden erzielt. Die Gemeinden des besetzten Gebietes werden demgemäß die Möglichkeit erhalten, die Erwerbslosenunterstützung je nach Lage der Verhältnisse ganz oder teilweise Lebensmittel zur Ausschüttung zu bringen. Dieses Verfahren verleiht eine bessere Auswertung der zur Verfügung stehenden Geldmittel für einen längeren Zeitraum und wird auch in Verbindung mit der privaten Hilfsleistung des Auslandes die Ernährung der besetzten Gebiete erleichtern.

Keine Unterstützung Deutschlands durch Amerika?

Paris, 21. Nov. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington soll Hoover als Leiter der amerikanischen Unterstützungsorganisation gestern die Meldung bemerkt haben, daß Vorschläge für eine Anleihe oder Unterstützung zum Nutzen Deutschlands erlassen würden. Hoover habe zweifelhafte Informationen erhalten, daß die deutsche Getreideernte über dem Durchschnitt liege und daß die deutschen Bauern es ablehnten, gegen Papiergeld zu verkaufen.

Amerika verlangt die Rückzahlung der Kriegsschulden.

Paris, 21. Nov. Wie der „New York Herald“ aus Washington meldet, wird der Vorschlag des Senators Smoots, an Frankreich zwecks Regelung seiner Kriegsschuld bei den Vereinigten Staaten heranzutreten, von der amerikanischen Schuldendienstkommission in nächster Zeit angenommen werden. Die Ankündigung zielt besonders auf Frankreich. Der Beschluß der Schuldendienstkommission könnte in gewissem Sinne als ein Anzeichen dafür betrachtet werden, daß die Vereinigten Staaten es jetzt aufgegeben hätten, Europa zu Hilfe zu kommen. Es werde gegen Mitte Dezember in höflicher, aber fester Sprache eine entsprechende Aufforderung an die Schuldnerländer ergehen. Staatssekretär Hughes habe den Forderungen des Senators Smoots lange Zeit Widerstand geleistet in der Hoffnung, Frankreich würde vielleicht einem Plan zur Regelung der Reparationsfrage zustimmen. Seit aber Hughes' Vorschlag selbst, die deutsche Zahlungsfähigkeit durch einen Sachverständigenauschuss abschätzen zu lassen, in sich zusammengefallen sei, mache der Staatssekretär keinerlei Hehl mehr daraus, daß er mit der Smoots'schen Absicht einverstanden sei. Es verlautet, Staatssekretär Hughes habe es seinen Kollegen freigestellt, soweit zu gehen, wie sie Lust hätten. Er glaube aber, daß wenig Hoffnung bestehe, daß das amerikanische Ersuchen die gewünschten Ergebnisse zeitigen werde. Er nehme so gar an, daß einige Länder vielleicht nicht einmal antworten werden. Indessen würde ein derartiges Vorgehen doch die Lage der Schuldnerländer klar zu machen helfen. Die französische Schuld bei den Vereinigten Staaten belaufe sich mit der rückständigen Zinszahlung auf etwa 3850 Millionen Dollar, die bei dem heutigen Kurs rund 70300 Millionen Franken darstellten.

Im Gegensatz zu den vorstehenden Ausführungen sagt eine Washingtoner Meldung des „Petit Parisien“, daß stark bezweifelt werden müsse, daß die übrigen Mitglieder der Schuldendienstkommission, Staatssekretär Hughes, Staatssekretär Mellon und Handelssekretär Hoover, die Auffassung von Smoots teilten.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Arbeitsmarktlage in Wiesbaden.

Nach dem Bericht des städtischen Arbeitsamts Wiesbaden über die Arbeitsmarktlage im Monat Oktober 1923 hat sich die Gesamtbeschäftigung im Laufe des Monats Oktober weiter vermindert. Die gesteigerten wirtschaftlichen Schwierigkeiten, insbesondere die niedrige Marktwertung, der Mangel an Zahlungsmitteln, die ungelagerten politischen Verhältnisse führten sowohl im Handel, Handwerk, in der Industrie als auch im Hotelgewerbe zu einem starken Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten. Betriebsänderungen und Stilllegungen sowohl von Groß- wie Kleinbetrieben ließen die Zahl der Arbeitsuchenden, Unterhaltungsbeschäftigter und Kurzarbeiter ganz erheblich anwachsen. Zu der immer größer werdenden Zahl von arbeitslosen Arbeitnehmern kamen die Kleinhandwerker und Gewerbetreibenden hinzu, die ihr selbständiges Geschäft bzw. ihr Gewerbe aus Mangel an Betriebskapital nicht mehr zu führen imstande sind. Die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsnachweises hielt sich naturgemäß bei diesem allgemeinen Darniederliegen des Wirtschaftslebens in bescheidenen Grenzen. Von allen Berufsgruppen ist es lediglich das Baugewerbe, mochte Maurer, Dachdecker und Stuckateure noch voll beschäftigt sind. Vorübergehend stellen wohl einzelne größere Betriebe aus dem Holzgewerbe sowie eine Schokoladenfabrik einen Teil ihrer beurlaubten gewerblichen Arbeitskräfte wieder ein und versuchen, ihre Produktionsfähigkeit wieder aufzunehmen. Die allgemeine Wertung der Werte nach Goldmarkt bzw. zum großen Teil über den Weltmarktpreis hinaus ließ jedoch diese Versuche scheitern. Die verhältnismäßig einzelnen Arbeitskräfte kamen vielfach wieder zur Entlassung. Bedingt die in der chemischen Industrie von den höchsten Fortschritten herbeigeführten arbeitslosen Arbeitskräfte sind im Laufe des Monats zum überwiegenden Teil wieder zur Einstellung gekommen. Zu Beginn des Monats

brachte. Zwei Arnel, die einander treffen, sind das Sinnbild zweier Herzen, die sich in Liebe begegnen. So sagt ein altspanisches Sprichwort: „Die Berührung der Arnel ist die Folge eines Herzensbandes, geschlossen in einem lieblichen „Arnel“. Besonders für die Geliebte ist der weiche weiße Arnel das ausdrucksvollste Zeichen ihrer Liebe; in ihm liegt ihre Seele, und sie würde ohne diese Arnel, die fast auf der Erde köchelt, die den Bewegungen ihres zierlichen Körpers fülle, ihrem Tode die Leidenschaft verlieren, an Armet viel verlieren. Wird die Javanerin alt, dann werden die Arnel ihres Armetes immer kürzer; es ist, als ob mit dem Reichtum ihres Köpfchens auch kein Ausdruck im Armet abnähme. Erst am Tag ihres Todes in ihrem verklärten Ebenbild, so sagt man der Gestalt wieder den jungen Armet der Jugend an, der sie so wie ein treuer Hahn in den Tod geleitet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus München wird uns geschrieben: Das Münchener Nationaltheater befindet sich zurzeit in einem großen Aus- und Umbau. Eine der berücktesten Ritzarbeiten der einstigen Wittelsbacher Residenz, der Wintergarten mit seinen jahrhundertalten Bäumen und Pflanzen mußte dazu leider entzerrt werden. An seiner Stelle entstand ein mehrgeschossiger Oberbau, der demnach seiner Bestimmung übergeben wird. In ihm sollen Interdanz und Theaterverwaltung, Kassen und Kleiderlager untergebracht werden. Im Nationaltheater selbst wird ein neues Treppensystem eingebaut, neue Choräle, Probenlogen und Betriebsräume. Ferner soll der südliche Teil des Markplatzes für Werkstätten herangezogen werden. In weiterer Ferne, in einer hoffentlich baldigen und besseren Zukunft liegt das Projekt eines neuen Schauspielhauses auf dem Marienplatz, das schon eine Liebhaberbesprechung gehabt hat. — Aus Berlin wird uns geschrieben: Hermann Keller las auf Einladung des literarischen Klubs des Reichstages in Berlin im Justizhaus zur Nacht aus dem Manuskript zum erstenmal öffentlich sein neues Drama „Reizung“ vor, das in der nächsten Nummer des Dramatischen Monatsheftes in Wiesbaden im Druck erscheint. — Infolge der Erkrankung des Hauptdarstellers Fritz Ball muß die Aufführung von Aris von Urnuth „Kolenarten“ am Heiligen Landes-theater zu Darmstadt auf Samstag, den 24. November verlegt werden. Die nächste Wiederholung findet am folgenden Tag, Sonntag, den 25. November, statt. Am Tage der Aufführung eröffnet gleichzeitig das Hessische Landes-

Tägliche Wirtschaftszahlen

Table with 2 columns: Item and Value. Includes Goldmarkt, Reichsindex, Grobhandelsindex, Wiesbadener Teuerungszahl, Goldankaufspreis, Silberankaufspreis, Umrechnungssatz für Reichsteuern, Postgebühren, Brotpreis, Gaspreis, and Multiplikator für den Steuerermäßigungsabzug.

waren als Arbeitsuchende gemeldet: 7048 männliche, 2003 weibliche, zusammen 9051 Personen. Davon kamen Neumeldungen: 3150 männliche, 1377 weibliche, zusammen 4527 Personen, so daß insgesamt erwerbslos gemeldet waren: 10198 männliche, 3380 weibliche, zusammen 13578 Personen. Davon waren am Schluß des Monats noch vorhanden: 7796 männliche, 1981 weibliche, zusammen 9777 Personen. Vermittelt wurden im Berichtsmonat: 568 männliche (davon 220 Ausbildungsstellen) und 631 weibliche (davon 119 Ausbildungsstellen), insgesamt 1200 Arbeitsuchende (davon 339 Ausbildungsstellen). Auf 100 männliche Arbeitsuchende kamen 6, auf 100 weibliche Arbeitsuchende rund 8 offene Stellen. Von 100 männlichen Arbeitsuchenden wurden 6, von 100 weiblichen Arbeitsuchenden 6,404 männliche und 1628 weibliche, zusammen 7668 Personen, und zum Schluß des Monats 7390 männliche und 1510 weibliche, zusammen 8900 Personen Erwerbslosenunterstützung. Außerdem werden noch etwa 550 Betriebe aus Mitteln der Erwerbslosenunterstützung durch Gewährung von Kurzarbeiterunterstützung für über 7500 Arbeiter und Angestellte betraut.

Kostbare Streichhölzer.

Ein Streichholz kostet gegenwärtig mindestens 100 Millionen Mark. Darf man sich unter diesen Umständen wundern, daß die Leute ihre Pfeife oder ihre Zigarre fast räumen, bis sie zufällig einem glücklichen Menschen begegnen, der kein Totenschweizer oder eine Schachtel Streichhölzer hervorholt, um seinen eigenen Tabak zu entzünden? Wir sitzen im Eisenbahnabteil, lesen oder hören. Bist du nicht ein Streichholz bei sich? Abräumen, bis du ein Streichholz findest, das alle Taschen, Graben die Streichholzschachtel aus und entzündest das kostbare Holz. Wer würde nicht sagen: „Erlauben Sie mal, ich es jetzt Mode geworden, die Leute um 100 Millionen anzuhebeln.“ Die Welt hat, die Welt ist schlecht, im Grunde, die Welt ist gut; jeder verdient jedoch das 100-Millionen-Streichholz ohne nach Romem und Stand, nach Parteihandpunkt und Glaubensbekenntnis zu fragen. Über das Streichholz, das eine noch ziemlich junge Generation unserer Kulturwelt ist, ließe sich ein dickes, lehrreiches und amüsantes Buch schreiben. Vom Streichholz läßt sich viel Wertwörter erzählen, am merkwürdigsten aber ist es wohl, daß es große Länder und Millionen von Menschen gibt, bis zu denen während der 100 Jahre seines Gebrauchs das Streichholz noch nicht gedrungen ist. Überhaupt ist es von großem Interesse, zu verfolgen, auf welche Weise solche Neuerungen ihre Verbreitung finden, und doppelt interessant ist das im Fall von Bäckern, die besonders sich am Morgenfrühen bewegen, wie etwa die Arbeiter. Im eigentlichen Arabien dürften heute noch Stahl und Eisen das fast ausschließliche Hilfsmittel zum Feuermachen bilden, aber in Sorten haben die Hindostaner sich schon ziemlich allgemein eingeführt, auch in den Dörfern. Einer dieser Ortschaften wurde die Kunde von der neuen Erfindung auf folgende recht charakteristische Weise vermittelt. Ein junger Mann kam auf dem Markt von Ladda, wie dort kleine rote Hölzchen mit weißen Köpfen verkauft wurden, eins oder zwei für einen „Kartul“, oder einen „Kadab“, etwa 1 und 2 Goldpennials. Er ließ sich den Zweck der Sache erklären, und sie imponierte ihm gewaltig. So erwarb er 8 Stk., verbrachte sie sorgfältig und brachte sie

museum eine Theaterausstellung, die einen Rückblick auf die Theaterschichte der letzten 150 Jahre bieten wird. Blühende Kunst und Musik. Eugen Hubau, als Musikvirtuose und effektvoller Komponist bekannt, hat eine Oper nach dem librettischen Roman Anna Karenina geschrieben, die jetzt in der Budapestener Oper herausgenommen wird. Sie war schon vor dem Krieg beendet, und die Aufführung wird mit der größten Spannung erwartet, weil Hubau mangels einer härteren Begabung der National-Operkomponist der Ungarn ist. — Die Einlagen zu Rainunds Säulen, die von ihm selbst, von Wenzel Müller, Jelenk Dressler und Conradin Kreuter komponiert und ein riesiges Element der höchsten Wirkung waren und in allen vorhandenen Ausgaben fehlten, kommen in kurzer Zeit herausgegeben von Wilhelm Baum und Hedwig Kraus im Verlag Wiener Trude heraus. Ein herrlich bisher unbekanntes Lied aus einer alten Partiturabdruck findet sich darunter. — Intendant Trude bringt am 3. März Stadtheater im Januar Kobauds Oper „Marat“ zur deutschen Erstaufführung. Für die Bühnendekoration wurde der künstlerische Beirat der Wiesbadener Stadttheater Lothar Schend von Trapp verpflichtet, der kurz darauf auch zur Neuaufnahme von „Cosi fan tutte“ nach Zürich berufen wird. — Nach langem Flehen verstarb in Frankfurt a. M. im Alter von 71 Jahren der Gatte des bekannten Möbels Prof. Dr. Wilhelm Steinhilber. Der große Meister hat seine Gattin in längeren Jahren wiederholt gemalt und in den Mittelstücken seiner Arbeiten gestellt. — Bei der am 14. November beim Kaiser-Kunsthause nach dem Vorbild der hiesigen Gemäldeausstellung wurden u. a. folgende Goldmarkpreise erzielt: C. S. Deiter, Bälzler, Auerbach (17x28) 700 M.; Prof. S. Hermanns, Ulrich des Amsterdamer Satens 12500 M.; Prof. S. Mühlh. Kellner, Arbeiter am Morgen 1200 M.; Prof. D. Corinth, Straußhild 6000 M.; Prof. M. Simmert, Ankunft des Großen Kurfürsten auf Pfauen 2700 M.; B. van den Broeke, Wasserfall 2700 M.; Franz Floris, Fulda am See 1200 M.; M. van Helmont, Der städtische See 3400 M.; D. Moes, Landschaft 1250 M. u. a. m. Wissenschaft und Technik. Der preussische Kultusminister Dr. Prell hat unter dem Titel „Der Aufbau des preussischen Bildungswesens“ ein Werk im Auftrag von Quelle u. Meyer in Leipzig erscheinen lassen, in dem er sich über die Lage des Bildungswesens in den verschiedenen Teilen des Reiches äußert, was in Preußen auf dem Gebiet des gesamten Schulwesens — von der Volksschule bis zur Hochschule — seit dem Weltkrieg geleistet worden ist.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.

Table with columns for date (19. November 1923, 20. November 1923) and various currencies (Gold, Reichsmark, etc.) with their respective exchange rates.

Romanien (Banknoten): Über 500 Lei 24 940/25 000, unter 500 Lei --.

Eine Goldmark am 20. Nov. = 1 Million Papiermark. (Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Börsenbriefkurs in Berlin am 20. Nov.: 4 210 500 000 000 Mk.

Berliner Börse.

3 Berlin, 20. Nov. Trotz geringerer Nachfrage als gestern wurden heute die Devisenpreise weiter in Einklang mit den Auslandsnotierungen gebracht und entsprechend

Der am 8. Februar 1870 geborene Tagelöhner Peter Spigner zu Wiesbaden, Hartingstraße 1, ist durch Beschluß vom 23. Oktober 1923 wegen Trunksucht entmündigt. F 250

Wiesbaden, den 17. November 1923. Das Amtsgericht, Abt. 8.

Grundstücks-Versteigerung.

Die nachfolgenden in Dohheim an der Rheingauer Straße belegenen Grundstücke, eingetragen im Grundbuch von Dohheim, Band 39, Blatt 1061, Gartenblatt 63, Parzelle Nr. 6225 und 6227, Grundbuch von Dohheim, Band 58, Blatt 1517, Gartenblatt 63, Parzelle Nr. 6226 und Band 16, Blatt 457, Gartenblatt 63, Parzelle Nr. 6228, 3/6229, 5/6230, 7/6231, 9/6232, 11/6233, 13/6234, 15/6235, 17/6236 und 19/6237, zusammen 82 ar 70 qm groß und Grundbuch von Dohheim, Blatt 1719, Gartenblatt 64, Parzelle Nr. 307/6244, 308/6245, 281/6248, 309/6247, 310/6247, 311/6248, 321/6250, 322/6251 und 78 6237, zusammen 40 ar 4 qm groß, sollen im Auftrage der Eigentümer durch den Unterzeichneten am 4. Dezember 1923, nachmittags 3 Uhr, in dessen Kanzlei meistbietend versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen können auf meiner Kanzlei täglich zwischen 8 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags, Samstags nur zwischen 8 und 12 Uhr vormittags, eingesehen werden.

Dr. Hans Buttersack, Rechtsanwalt u. Notar, Luferstr. 1, P.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen Eheleute Ing. Otto Stadermann versteigere ich morgen Freitag, den 23. November, vormittags 10 Uhr, ohne Pause, in der Wohnung Rheinstraße 48, 2. u. Viebrich am Rhein, die zum Nachlaß gehör. gut erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als: 1 kompl. Schlaf-, 1 kompl. Spiel-, 1 kompl. Herrenstimmer, sowie Küche, ferner 1 große Anzahl Einzeimöbel, Teppiche, Gardin., 3 elektr. Lampen, Gläser u. Porzellanarbeiten, Küchengeräte und noch vieles andere mehr öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Feilschtung vor der Auktion von 9 Uhr ab. S. Fröhlich, leibziger Taxator u. öffentlich angez. Versteigerer

Wertbeständige Pr.-Südd. Lotterie.

Nur eine Klasse, Ziehung 14. und 15. Dezember. Alle Gewinne ohne Abzug in wertbest. Geldsorten. 8000 Gewinne von zus. 450 000 Dollar. Lospreis 1/10, 1/5, 1/2 Dollar oder andere wertbeständige Geldsorten. 689 Nur geringe Loszahl, daher sofortige Bestellung erbeten. Anzahlung der Gewinne letzter Hauptziehung ab heute. Die Lotterie-Einnahme Schuss r wird durch die Lotterie-Einnahme glücklich weitergeführt. Kern, Nikolastraße 16. Glückliche, Wilhelmstraße 56.

Rheinheffische Industrie: Kartoffeln

bauernd lieferbar, gegen wertbeständige Zahlungsmittel. Proben können bei mir eingesehen werden. S. Schumacher, Dohheim. - Tel. 4133.

höher gesetzt Die amtliche Notierung vollzog sich bei geringerer Zuteilung auf der Grundlage von 18 Billionen für London und 4,2 Billionen für den Dollar. Für Goldanleihe wurde ein Kurs von 4,200 Geld festgesetzt. Dollarschatzanweisungen gestiegen. Am Geldmarkt hat die Erleichterung fortgesetzt Fortschritte gemacht. Tägliches Geld war zu 4 bis 5 Proz. pro Tag zu haben. Unter diesen Umständen bestand vorwiegend Nachfrage nach Effekten und wurden für verschiedene Gattungen höhere Kurse genannt, so daß nach überwiegender Meinung für die nächste Börse mit einer weiteren Steigerung zu rechnen sein dürfte.

Industrie und Handel.

* Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Leverkusen b. Köln a. Rh. Die Gesellschaft erklärt sich bereit, für ihre zum 1. Juli 1923 gekündigten 4%prozent Teilschuldverschreibungen von Jahre 1908, auch wenn dieselben bereits zurückgezahlt sind, noch nachträglich für je 1000 M. Teilschuldverschreibungen einen Dollar und für je 500 M. Teilschuldverschreibungen einen halben Dollar in wertbeständiger deutscher Reichsanleihe (Goldanleihe) zu vergüten. Die gleiche Vergütung gewährt sie denjenigen Inhabern obiger Teilschuldverschreibungen, deren Stücke auf Grund Auslösung im Jahre 1923 zurückgezahlt wurden.

* Motorenfabrik Darmstadt, A.-G. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung (27. Nov.) steht neben den Regularien auch ein Antrag auf Kapitalerhöhung ohne Angabe des Betrages (Kapital zurzeit 4 Mill. M.). Eschweiler-Rattinger Metallwerke, A.-G. in Ratingen. Die Verwaltung beantragt Kapitalerhöhung von 25 Mill. Mark auf 75 Mill. M. durch Ausgabe von 47 680 Inhaberstammaktien sowie von 2400 Stück 6proz. Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht.

Schifffahrt.

= Dezember-Fahrplan des Norddeutschen Lloyd Bremen. (Ohne Gewähr.) 1. Bremen - New York: a) Bremen-Southampton - Cherbourg - New York: D. „America“ ab Bremen 5. Dez. D. „President Roosevelt“ ab Bremen 12. Dez. D. „Columbus“ ab Bremen 12. Dez. D. „President Arthur“ ab Bremen 22. Dez. D. „George Washington“ ab

Bremen 29. Dez.: b) Bremen-New York direkt: D. „Sevillita“ ab Bremen 4. Dez. D. „Vorek“ ab Bremen 7. Dez. D. „Canonie“ ab Bremen 9. Dez. D. Sierra Ventana“ ab Bremen 15. Dez. D. „Bremen“ ab Bremen 22. Dez. 2. Bremen-Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. „Eisenach“ ab Bremen 14. Dez. D. „Hameln“ ab Bremen 28. Dez. 3. Bremen-La Plata: D. „Werra“ ab Bremen 1. Dez. D. „Gotha“ ab Bremen 15. Dez. 4. Bremen-Brazilien: D. „Hornsund“ ab Bremen 1. Dez. ab Hamburg 7. Dez. D. „Erfurt“ ab Bremen 15. Dez. ab Hamburg 21. Dez. 5. Bremen - Cuba - Galveston: D. „Ingram“ ab Bremen 8. Dez. 6. Bremen-Ostasien: D. „City of Glasgow“ ab Bremen 1. Dez. ab Hamburg 8. Dez. D. „Aachen“ ab Bremen 8. Dez. ab Hamburg 15. Dez. D. „Pyrrhus“ ab Bremen 15. Dez. ab Hamburg 21. Dez. D. ... ab Bremen 21. Dez. ab Hamburg 29. Dez. 7. Bremen-Australien: D. „Göttingen“ ab Bremen 3. Dez. ab Hamburg 6. Dez.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with columns for date (21. November 1923), time (7 Uhr 47 morgen, 10 Uhr 11 nachm., 1 Uhr 11 abend), and various weather measurements (Barometer, Thermometer, etc.).

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Kellig.

Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Kellig; für Unterhaltung, Steindruck und den übrigen Inhalt: F. Günther; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Borns, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag bei E. Schäffer-Pöhlmann-Verlag in Wiesbaden.

Advertisement for Norddeutschen Lloyd Bremen featuring a large illustration of a ship and the text 'Nach Süd-Amerika über Spanien'.

mit den Dampfern des NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN Beste Reisegelegenheit in allen Klassen Anerkannt gute Verpflegung und Bedienung Kostenlose Auskunft und Fahrpläne durch sämtliche Vertretungen in Wiesbaden: Lloyd-Reisebüro: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56; in Bingen: Norddeutscher Lloyd, Vertretung Bingen, Josef Adolf Schmitt, Rathausstraße 22; in Langenschwartz: Georg Besser, Brunnenstr. 51; in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Kaiserstraße 7. F101

Advertisement for meat products: 'Achtung! Verkauf von Freitag morgen 8 Uhr ab 50 Zentner frischgeschlachtetes Pferdefleisch ohne Knochen p. Pfd. 800 Milliarden sowie Schinkenwurst und Mettwurst zum Streichen per Pfd. 1,6 Billion. Von Samstag morgen ab 1. Qual. Mastpferde- u. Zehlfleisch Alb. Buch Dohheimer Straße 37. - Telefon 1303. 70 Paletots Raglans von 18 Gm. an. Mehrere Anzüge, Hoson auf Teilzahlung. Steilmann, Rautenthaler Str. 7.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinsange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank Ganz besonders dem Kirchenchor St. A. für den erhebensten Gesang sowie den Darnherzigen Schwestern von St. Elisabeth für ihre liebevolle aufopfernde Pflege. In tiefer Trauer: Johann Beder nebst Andern. Wiesbaden (Rheinstr. 51), den 20. Nov. 1923.

Alte Büder Weinflaschen aller Art Lumpen, Papier, kauft zu höchst. Tagespr. Aitsen, Wilhelm Höher, Bleichstraße 49. Hasen-Felle, Abholen gratis.

Achtung! Eilt! Kartoffeln (Industrie) bei Abnahme unt. Waggon (100-300 Ztr.) Frs. 17.50 Waggonladung Frs. 16.80 ab Bahnhof Wiesbaden. Heldsiek & Vigt, Wiesbaden, Zietenring 14, P. Bürozeit 10-12 und 3-4 Uhr.

Transport Hannoveraner Ferkel und Läufer Schweine eingetroffen. Adolf Wilhelm, Schweinehändler, Dohheim, Römergasse 11.

Am Fuß- und Betttag, nachmittags 3 Uhr 10 Min., entschiefe ich unsere gute, unvergessliche Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante Frau Wwe. Wilhelmine Kreker geb. Mainz im 75. Lebensjahre, wohlversehen mit den heil. Sterbefragmenten. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Geschwister Kreker. Wiesbaden, Rhein-Beichlingen, den 22. November 1923. Dohheimer Str. 122, 1. Die Bestattung findet am Samstag, nachmittags 2⁰⁰ Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofes aus statt.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen
Hauspersonal
Etwas lebende jüngere Dame sucht einfache geübte

Jungfer

baldest. Dieselbe muß in Fäden, Bsp., Stiden, Krüsteren, Wäschebehandl. fundia sein. Nur Fräul. mit tadelloser Bergangsh. heit und liehem. einfachen Wesen wird gewünscht. Offerten, möglichst mit Bild und Gebaltsanfor. unter N. 750 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Stille geucht Barstraße 40.
Lücht. 2. Heimmädchen bei zeitgem. Lohn u. guter Verpflegung sofort oder 1. Dezember gesucht. Frau S. Ahmus, Rheinstraße 58, 2.

Rüchenmädchen und Hausmädchen sofort gesucht. Hotel Bellevue.

Al. zuverl. Mädchen od. unabh. Frau sof. gef. Wirt. K. R. Straße 6. Frau für Hausarb. ideal nachm. ab. Barstraße 40.

Lücht. sauberes Monatsmädchen oder Frau 3 Stunden am Vormittag bei hoch. Lohn gesucht. Kindshofen, Leberberg 4. Parterre.

Wännliche Personen
Gewerbliches Personal
Schneiderlehrling sucht Näse, Westr. 25.

Cellist

(tounstler) für Dauerstellung gesucht. Mahalla-Victoria.

Wein-Res. „Traube“

- Koblenz - sucht f. sofort erstklassigen Stehgeiger für modernste Tanzmusik u. Cabaretbegleit.; event. komplettes Orchester von 4-6 Herren. Ent-Offerten erbeten.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen
Gewerbliches Personal
Fräulein 23 Jahre, sucht Stell. in Café oder Bar. Offert. u. N. 597 an den Tagbl.-V.

Disting. Deutsche intellia. humor., versteht Franz. sprach., außerord. musikalisch. sucht Engag. Event. an pair. Off. u. N. 596 an den Tagbl.-V.

Vertrauensstellung

In allen Zweigen des Hausbaus erfahr. selbst. Handl. Stütze der Hausfrau sucht in autem Hause ein. Wirtungstreis. G. Zeugnisse. Adress: Fräulein Krenter, Wiedrich am Rhein, Wilhelm-Call-Str. 8.

Junge saubere Frau sucht Beschäftig. von 11 bis 3 Uhr, bei Ausländ. mögl. Nähe Sonnenberg. Off. u. N. 598 Tagbl.-V.

Möbliertes 3 m. e., separ. von auswärts. Herr für einige Tage in der Woche gesucht. Off. u. N. 596 an den Tagbl.-V.

2 eleg. Zimmer

eventuell drei, mit Kachel, etc. Küchenbenutzung. Nähe Bahnhof bis Rheinstraße, per sof. von Ausländern gesucht. Off. u. N. 597 Tagbl.-V.

Geschäftsmann sucht ein leeres Zimmer mit Ofen gegen Lebensm. Off. u. N. 598 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Wassergasbad m. möbl. einf. Villa mit Garten und Garage. sofort veräußert. Preis 220.000 Francs. Beicht. 6-11 Uhr. T. 42. Tel. 5324.

AL. Landbesitz, Wohnhaus, Stallungen u. sonst. Detonomiegebäude. 10 Morgen Land, Wiese, eigenes Wasser, Obst. geeignet auch für Viehhaltung od. H. Fabrikbetrieb. in der Nähe Wiesb. bill. zu verk. N. 598, Rheinstraße 91. 1. Tel. 4840.

Für ganz luxuriantes Geschäft (Spezialartikel der Lebensmittelbranche)

Kapitalist

gegen stille Beteiligung gesucht. Schnell entschlossene Interessenten woll. Offerten u. N. 598 an Tagbl.-V. senden.

Verkäufe

10 Sommer Sartoffeln für Francs oder Dollars zu verkaufen. Adresse im Tagblatt-Verlag. Antritt. Jahr.

Gordon-Setter

(Rüde), Edelrasse, wegen Futtermangel billig verk. Kästner, Wilhelmstraße 56.

Wasserkraft

aut erh. für 120 Francs zu verk. od. gegen auterb. mod. Wintermantel zu veräußern. Frau Bura, Bestmündstraße 31. 1. r. Best. u. of. Händl. verb. Karstraße 6. vorm.

Damen-Kleider

schöne Muster, A. 3.10 m. Sportreis nur 65 Francs. Paasemannstraße 31. V.

Eleganter Cutaway-Anzug

schwarz, wenig getragen, feinste Arbeit, für mittl. Ma. für 175 Francs zu verkaufen. J. Schmitt, Weperstraße 15. 1. Et. von 1 bis 6 Uhr.

W. öbl. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenutzung von Franzose zu mieten gesucht. Off. u. N. 598 an den Tagbl.-V.

AL. Villa Nähe des Bahnhofs, mit schönem Garten, sofort zu verkaufen. N. 598, Rheinstraße 91. 1. Tel. 4840.

Zu verkaufen

Billa, möbliert, mit allem Komfort der Neuzeit be. alchbar, Nähe Kurhaus, sofort zu verkaufen. Haus mit Kachel, mit allem Inventar neu renoviert, w. a. Brauerei zu verkaufen. Immobilienagentur Kappl, Dohlemer Straße 120. Telefon 1925.

Geschäftshaus

Zentrum, mit bel. Laden usw. Offerten u. N. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu vertauschen

Seltenes Land-Angebot

mit glänzend eingeführter Ernt. Umständehalber ist in Kürz. i. d. Haus mit 2 Päden, 1 vielen Jahren alda. ach. Kurwaren, Ennos. u. Detailgeschäft mit sof. freierwerb. 5-Zim. Wohnung, welche Verbindung mit den Päden hat, mit 3 Päden, neuen Haus mit Päden od. evtl. nur Wohnung mit Geschäftsräumen, hier oder in Mainz, sofort zu verkaufen. Offerten r. u. N. 598 an den Tagbl.-V.

Kleinauto

mit Differential u. Getriebe gegen Schöckel zu verkaufen. Ferner ein stationärer 1-30 l. d. e. Motor mit n u. Paladbergel u. Goldmagnet, ein stab. es Chassis, Däcktopf, für Schnellstrome, mit vier Rädern u. Differential. H. Balder, Weisenstraße 15.

1. „Zasfir“ Motorrad

3 PS, 3 Gänge Verlauf, Kupeluna, aut erhalten. Umstände halber sofort zu verkaufen. Offert. u. N. 599 an den Tagbl.-V.

Elegantes Kinderwagen

gebraucht 250 Francs, eine sehr gute Kopierpresse aut erhalten, preiswert zu verkaufen. Simon, Kieselstraße 53.

Kinderklavier

u. neuer Federklavier aut verkaufen bei Wiener, Kistler Str. 3. Et. V.

Eine Waschmangel

au of. Woff, Mantelstraße gegenüb. d. Schule

Ein schöner großer Ofen

lomie ein Of. Sa herd a. vertheilbar, Aufbaum., zu verkaufen Wagemannstraße 22. Päden.

500 Kilo Gummi-Sohlen und -Abfälle

sofort, möglichst en bloc, zu verkaufen. Offert. u. N. 599 an den Tagbl.-V. Händler-Verkäufe

Elegantes weißes Kinderwagen gebraucht 250 Francs, eine sehr gute Kopierpresse aut erhalten, preiswert zu verkaufen. Simon, Kieselstraße 53.

Kinderklavier

u. neuer Federklavier aut verkaufen bei Wiener, Kistler Str. 3. Et. V.

Eine Waschmangel

au of. Woff, Mantelstraße gegenüb. d. Schule

Ein schöner großer Ofen

lomie ein Of. Sa herd a. vertheilbar, Aufbaum., zu verkaufen Wagemannstraße 22. Päden.

500 Kilo Gummi-Sohlen und -Abfälle

sofort, möglichst en bloc, zu verkaufen. Offert. u. N. 599 an den Tagbl.-V. Händler-Verkäufe

Bechstein-Blüthner-Flügel und Pianos

teils gesp. alt, aber wie neu, sehr preiswert abgegeben. F. 12 H. Schütten, Piano-Magazin 16 Wilhelmstraße 16. Telefon 5883.

Elegantes Schlafzimmer

Eisenbett, St. Spiegel, 2 Betten, Warm-Radstriche m. Antheben usw., sehr billig zu verk. Wagemannstr. 31. Bart.

Schöner Spiegelschrank

114. n. h. v. l. Prachtstück, nur 250 Francs zu verkaufen Wagemannstraße 31. Bart.

Unterricht

Engländerin erf. Unterr. Konverf. Moritzstr. 4. 2. Italienischer Unterricht gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. N. 597 Tagbl.-V.

Advertisement for Möbel-Zentrale (Moritzstraße 28) and Schlafzimmer (billigst zu kaufen). Includes text: 'Sie haben jetzt Gelegenheit in der Möbel-Zentrale Moritzstraße 28 gediegene Schlafzimmer billigst zu kaufen. Überzeugen Sie sich bitte davon. Bei Anzahlung erfolgt Reservierung.'

Advertisement for Kaufgejuche Brillanten Edelmetalle. Includes text: 'Kaufgejuche Brillanten Edelmetalle. kauft Fritz Lehmann, Juweller, Kailer-Str. Ring 47. Gest. 1894. Telefon 2335. Empf. meine Verhältnisse. Tadellos erhaltener Teppich (2 x 3) gesucht. Offerten u. N. 597 Tagbl.-Verlag.'

Advertisement for Felle. Includes text: 'Felle. aller Art kauft Pelzgerberei Horn, Schwalbacher Straße 88. Echsoja kauft oder tauscht a. and. Möbel Defenenstraße 6. 2. höchste Preise table für Damen, Metall, Möbel, Kleider, Galenselle, Kleider, Federn und Berde, Zinsbadewannen. H. Niebold, Adelsbrückstraße 16. 3. St. Postkarte anst. ad.'

Advertisement for Ausgabe, teilen des Wiesbadener Tagblatts in den Vororten Wiesbadens. Includes list of names and addresses: 'Ausgabe, teilen des Wiesbadener Tagblatts in den Vororten Wiesbadens. Viebrich: Für Adolfshöhe und Villen-Kolonie: Wendel, Kailer Straße 5. Adolfsstraße: Henden, Adolfsstraße 3. Armenruhstraße: Kruse, Rathausstraße 40. Burggasse: Reibhöfer, Wiesbadener Str. 84. Feldstraße: Schwind, Weibersaße 21. Frankfurt Str. 17. Gärtenstraße: Klapp, Kailerstraße 26. Gungasse: Schwind, Weibersaße 21. Heppenheimer Straße: Krik, Frankfurter Straße 17. Kollerstraße: Klapp, Kailerstraße 26. Kranlegasse: Henden, Adolfsstraße 3. Mainzer Straße: Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7. Winkler, Mainzer Straße 41. Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 25. Bräuer, Mainzer Straße 11. Rathausstraße: Kruse, Rathausstraße 40. Pens, Rathausstraße 21. Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7. Kaufhaus Kalle, Mainzer Str. 7. Beamten-Konsum, Rathausstr. 78. Bräuer, Rathausstr., Ecke Mainzer Straße. Rheinstraße: Michels, Rheinstraße 8. Thelemannstraße: Beamten-Konsum, Rathausstr. 78. Weibergasse: Schwind, Weibersaße 21. Wiesbadener Allee und Villen-Kolonie: Wendel, Kailer Straße 5. Wiesbadener Straße: Reibhöfer, Wiesbadener Str. 84. Gebr. Kromann, Mainzer Str. 7. Dogheim: Jakob Krosch, Wilhelmstr. 2. Anton Wohland, Wiesbad Str. 29. Philipp Seefisch, Wiesb. Str. 54. Heinrich Moos, Viebricher Str. 16. Gebr. Gauss, Kungasse 12. Dogheim-Wiesbaden: Ernst Lehner, Dogheimer Straße 181. Schierstein: E. Wehnert, J. g. Gef. d. Friedrichstr. 2. Sonnenberg: Emil Kugel, Rumbacher Straße 1.

Guterh. abtr. großer Koffer od. Korb zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter N. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

breitflüg. schnellstens gesucht. Offerten u. N. 599 an den Tagbl.-Verlag

Gas- und Kofe-Rüchensparherd

zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter N. 597 an den Tagbl.-V.

Verloren - Gefunden

Belz-Jackett im June von Lannaen, Schwabach 7.28 abends Bahnzeit ankomme. in 4. Klasse hängen gelassen. Gegen hohe Belohn. abzugeben beim Vorort Lannaen-Hotel.

Achtung!

Am Samstag abend von Kirchstraße bis Bahnhof eine silberne Halskette (Anhänger Kauamarin, Brillant u. Perle) ver. Gegen hohe Belohn. abzugeben beim Vorort Lannaen-Hotel.

Verloren

Briefstabe m. groß. Geldbetrag. Geschäftsverzei. Ausweis usw. Der ebrl. Finder kann Geldbetrag behalten, wenn Stabe m. Inhalt Inhalt Fundbüro abgeben, oder mit ausgeh. wird. Fritz Bentel, Zietenring 4.

Verloren - Gmirm

ohne Krüde, Kathausstr. Gegen Lebensm. o. Preis abgeben. Frontenstr. 18. 3. Verloren Handtasche mit Schwed. Tab. usw., obere Frankfurter Straße. Gegen Belohnung abzugeben. Frankfurter Straße 83. Hundemantelchen verk. Abs. a. B. Goethestr. 11. 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Schnell, laub. billig m. alle Res. ausgel. Neu anfert. Rend. Rend. Neben Obli. Gem. Kart. als Zahlung. Dittich, Friedrichstraße 29. 2.

Knaben-Anzüge

Mäntel (Spez. Raglan u. Kieker Horn) werden tadellos Rend. und an maß. Preis anfertigt (auch ges. Tauchwaren). Frau Bura, Bestmündstraße 31. 1. r.

Weißzeugnäherin

empf. sich im Anfertigen feiner Damenspäße. Näh. Sonnenberg. Lannaen 23.

Billige holländische Lebensmittel

Für den Verkauf gegen Provision ein gebildeter Herr gesucht. Es kommen nur große Verkäufe an Banten, Ind. Werke usw. in Betracht. Briefe unter N. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Blagvertreter

Suche für Wiesbaden und Mainz und Umgebung einen Blagvertreter für gangbaren sukursäre ch u Artikel. Kleines Kapital erforderlich. Bewerber wollen sich melden unter F. T. 2638 A an Ma-Haalen-Klein & Wogler, Frankfurt a. M. F 52

Bermietungen

Päden u. Geschäftsräume. Wechselstube Laden, beste Lage, unter günstigen Bedingungen abzugeben. Offerten u. N. 599 an den Tagbl.-V.

Büro

besteb. aus 5 Räumen. Sof. u. perm. Robert Goh, Rheinstr. 91. 1. T. 4840. Möblierte Wohnungen. Woh. ungen, 2 mm. Möbl. Mauths, Lössstr. 16. Möbl. Zimmer, Manl. 1c. Freundliches Zimmer an Herrn zu vermieten. In. abgeben von 10 Uhr ab. Näh. Hirscharaben 13. 1.

Zimmer

à 15 Francs die Woche, zu v. Neu möbl. Zentr. Sonnenberger Str. 24.

Fremdenheime

Pension Villa „Albert“

Gartenstraße 18 empfiehlt noch einige gut eingerichtete Zimmer bei vorzähliger Verpf. eann.

Pension

zu günstigen Preisen. Schöne Lage am R. u. h. Neu eingerichtet Zentralf. Sonnenberger Straße 24.

Mietgejuche

Meter lendet Mauths, Lössstr. 16.

Wer gibt

luna Chepaar Wohnung gegen Hausarbeit? Off. u. N. 597 an d. Tagbl.-V.

Jg. Chepaar

sucht leere oder möblierte 2-4 Zim.-Wohn. event. Z. i. Wohnnung, ges. hoch. Abhand. in Desien. Lebensmitt. Brand. Kar. telfen. Offerten unter N. 598 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht für sofort

ein od. 2 möbl. Zimme mit Klavier, in dem Zentrum der Stadt. Besabl. in Gulden oder Francs. Off. u. N. 597 Tagbl.-V.

Möbl. Zimmer

mit Küche oder Küchenbenutzung von Franzose zu mieten gesucht. Off. u. N. 598 an den Tagbl.-V.

Suche auf spätestens 1. Januar 1924 ein oder zwei möbl. Zimmer mit separatem Eingang im Zentrum der Stadt. Offerten unter N. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Kindertotes Chepaar

Professur der Lebensmittelbranche, sucht 2-4 Zim.-Wohnung u. Küche (möbliert oder unmöbliert) in Wiesbaden, Viebrich oder Umgebung gegen wertschändige Miete, event. Lebensmittel. Alleinlebende Person kann auf Wunsch mitverpfl. werden. Offerten unter N. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen!

Nahrad (Rennm.), zwei elen. Anzüge, 1 Herrenmantel auf Seide, Herrenweste gegen Deullen. Anzugeben von 5-8 Uhr. Pauth, Weibersaße 20. 5. 2.

Rotosettsäure

40 kg. zur Seitenbereit. auch gegen Lebensmittel abgus. Dr. Wohl, Viebrich, Wiesb. Str. 111. Tel. 488.

Walhalla



Tragödie der Liebe

Heute letzter Tag! | Ab morgen
des III. Teils | der IV. u. letzte Teil
Letzte Vorstellung 8 1/2, Beginn 4, 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

Kristall-Palast

Schwabacher Str. 51. Teleph. 820.

Donnerstag, 22. November
abends 8 Uhr:

Großer ELITE-ABEND

Auftreten aller Kräfte.
Capé-Ballett
Seeburg und Partnerin
Rudi Ziegler
Künstler-Jazz-Band.

Mischgetränke u. Wein.

Kristall-Palast

Führende und vornehmste Lichtspielbühne
Schwabacher Str. 51. Fernsprecher Nr. 829
Direktion: M. H. REINTJES.

Heute letzter Tag!

Peter der Grosse

Historischer Großfilm in 6 Akten
sowie das lustige Beiprogramm.

Voranzeige!

Ab Freitag, den 23. Nov. 1923:
Der große Gesellschaftsfilm

Närrische Frauen

Zwei Teile — 12 Akte!
I. Teil 23.—29. November 1923.
II. „ 30. Nov. bis 6. Dez. 1923.

Original-Aufnahmen von MONTE CARLO!
Hierzu: Das lustige Beiprogramm.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr

Pelze!

Wegen Aufgabe des Geschäfts ein Posten Pelze
billigst gegen Devisen zu verkaufen. Am liebsten
geschlossen. Angebote von nach entschlossenen
Käufern unter M. 598 an den Tagbl.-Verlag.

Paletots, Schlupfer

von 16 Goldmark an, auch Teilzahlung.

Anzüge von 20 Goldmark an

sowie gestreifte und Arbeits-Hosen.

A. Rohr, Webergasse 51.

7/15 PS.

Adler-Wagen,

2,5 PS.

Wanderer-Getriebe-Motorrad

elektr. Licht, zu verkaufen.

Garage Stoll, Dotzheimer Straße 86
Telephon 5338.

Conti-Cord-Reifen

760x100, 765x105, 820x120,
neu, mit Schläuche, billig abzugeben

Garage Stoll

Fernspr. 5338. — Dotzheimer Straße 86.

Park-Unternehmen

Wilhelmstraße 36.

Park-Café — Konditorei.

Täglich nachmittags und abends:

Erstklassige Konzerte des Park-Elite-Orchesters.

Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag
unter der persönlichen Leitung von FRIED KÖNIG.
Essen und Getränke zu zivilen Preisen.

Park-Bar.

Jeden abend ab 9 Uhr das Original Russische Balalaika-
Orchester SLAVIN.
Sonntag nachmittag von 5-7 Uhr: Thé Select.

Park-Kabarett.

Jeden nachmittag von 4 1/2-7 Uhr: Tango-Tee.
Abends ab 8 1/2 Uhr die berühmte Dymnik-Hango-J zband.

Bei jeder Wäsche

In das vorherige Einweichen den
größten Wert. Gutes Einweichen
ist halbes Waschen! Es wirkt
schmutzlösend und zeitsparend und
verbürgt sparsamsten Verbrauch
des Waschmittels.

Henko

Henko's Wasch- und Bleich-Soda
ist das seit Jahrzehnten bewährte
unübertroffene Einweichmittel. In
einem wirtschaftlichen Waschen ist
es bei jedem Waschverfahren

unerlässlich!

Vertreter: Th. Schulz, Kirchgasse 48.

Wir sind Alleinverreter der Firma

W. A. Birgfeld

Radio-Telephon- und Telegraphenbau A.-G. Berlin

für Hessen, Hess.-Nassau und das gesamte besetzte
Gebiet sowie Saargebiet

und suchen in allen größeren Orten Unterverreter

die die von uns vertriebenen

F 102

Radio-Apparate zu verkaufen haben.

Kinophot, Frankfurt a. Main, Kaiser-Passage 8/10.

Das gute Inserat

sollte jeder mit der Zeit schreitende
Geschäftsmann besonders pflegen.
Wir liefern Ihnen moderne, dennoch
zweckentsprechende Anzeigen und
stehen mit Vorschlägen gerne zur
Verfügung. Unser reichhaltiges und
künstlerisch erstklassiges Schriften-
material verbürgt Ihnen Erfolg!

L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
Wiesbaden / Tagblatthaus

Stridwesten

für Damen und Herren,
gestricke
Hobertlufen, Jumpers
(auch für Kinder)
Schals usw.

aus bester reiner Wolle,
weit unter Tagespreis
abzugeben bei Häuler,
Kollstr. 1, 1 links.

Buchenscheitholz
offenfeuert, frei Haus.
Köh. Klarenthaler Str. 3,
Dinterh. Gart.

Verchiedenes

K'au er zu vermieten
Kollstr. 37, Part.

Ein auterhaltener
Herd gegen Kartoffeln
zu tauschen gesucht. Off. u.
E. 598 an den Tagbl.-V.

Suche Einoleum-Lampe,
neu od. gebr., bis 10 qm.
aede dafür neue Damen-
od. Kinderwädel. Wolff,
Kollstr. 39, 3.

Suche 11 Blattlöcher,
aede Holz in Tausch. Köh.
Hermannstr. 17, Part.
Blauer Herren-Anzug,
mittlere Größe, zu ver-
tauschen gegen Kartoffeln.
Wölfer, Kollstr. 39, 22.

Suche Schlafzimmer,
Divan, Auszugstisch.

aede Lebensm. in Tausch.
Off. u. E. 598 Tagbl.-V.

Gebe Kartoffeln,
Wehl gegen Vertigo oder
H. Ruffert. Offerten unter
E. 597 an den Tagbl.-V.

Neue Weißblechtannen
Gr. 5, 10 u. 15 kg. gegen
Kartoffeln zu vertauschen.
Offerten unter E. 597 an
den Tagbl.-Verlag

Gebe S.-Wintermantel
mit Wolllutter gegen
Kartoff. Apfel, Merlino,
Kollstr. 32, 1.

3. Mann, 26 J., Arbeit.
sucht die Bekanntschaft mit
br. u. Arbeitsmädch. am
bald. Heirat. Off. m. Bild
u. E. 598 Tagbl.-Verlag.

Eleganter
Herrenpaletot
neueste Mode sowie ein
Paar Arbeitsstiefel (41)
gegen Kartoffeln oder
Trennstoff zu vertauschen.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Bo

6. Chaiselonne
gegen Kartoffeln abzu-
geben. Köh. bei Beutel,
Hermannstr. 28, 2

Heirat!

Ich möchte auf d. Wege
meinen Lebensgefährten
finden, einen aktiva hoch-
stehenden Charaktervoll u.
nütigen Menschen in aut.
lich. Stell. Bin 30 Jahre,
mittlerl., schlank, komp.
Erschein., eval. gebildet,
häusl. u. lebe mich nach
der vollen Auswirkung
meines Frauentums in
einer auf Vertrauen und
Zuneigung aufgebauten
Ehe. Mittel zur Gründ. e.
schönen Heims vorhanden.
Geneigte Distr. Ein-
schickende Briefe mögl. mit
Bild, unter D. 597 an
den Tagbl.-Verlag.

Die Dame

mit dem schwarzen Hute,
die seitern zwischen 5 und
6 Uhr im Café R. Fried-
richstr. 108, wird von
Herrn in dunkel arbeiten.
Sonntag, 3 1/2 Uhr. Ede
Kollstr. u. Wilhelmstr.
zu sein.

Witwe, 34 Jahre,
mit 12jähr. Mädchen und
sich einrichtet. 2-Zim-
Wohnung wünscht solid.
Lebenslustig. Herrn kennen
zu lernen, zmeds Heirat.
Ernstcom. Off. u. D. 598
an den Tagbl.-Verlag.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Wichelsberg. — Freitag,
abends 4.30 Uhr. Sabbat
morg. 9 Uhr: Schrift-
erklärung, nachm. 3 Uhr,
abends 5.20 Uhr. —
Wochentage, morg. 7.30,
abends 4.30 Uhr.

Alt-Israellische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 4.15 Uhr.
Sabbat, morg. 8.15 Uhr.
Vortrag 10.15 Uhr, nach-
mittags 3 Uhr, abends
5.20 Uhr. — Wochent-
ags, morgens 7 Uhr,
abends 4 Uhr.

Talmud Thora - Verein,
E. B. Kl. Schwabacher
Str. 10. Sabbat-Eingang
4 Uhr, morg. 8.45 Uhr.
Mincha 4.15 Uhr. Aus-
gangs 5.30 Uhr. Wochent-
ags, morgens 7.30 Uhr,
Mincha u. Maarit 4.45.

Standesamt Wiesbaden

Esterbefälle.
Am 20. Noobr.: Witwe
Roka Bayer, geb. Edart,
73 J. Kind Elfriede
Enders, 6 Gd.

Kistenzettel

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagblatthaus / Fernspr. 5338-32



Heute,
ab 8 Uhr:

Tanz

THALIA

Wegen des künstlerischen
Erfolges Wieder-
holung des großen
Film-Oratoriums.

Es werde

Die große ewige
Legende von der
Entstehung der Welt
und das Schicksal der
ersten Mensch-
geschlechter.
Italienischer Großfilm
in 7 Kapiteln
von Dr. A. Garriazo.
Anfang 3, 5 1/2, u. 8 Uhr.

KINEPHON-THEATER

Taanstr. 1, am Kocobr.
Heute letzter Tag!
Die Eriehnisse
einer Kammerzofe
Sittenfilm in 6 Akten.
Hauptrolle: Ruth Weyh.
„Er“ u. seine 2 Rivalen.
„Harold Lloyd“-Grotoske.

Ab Freitag, 23. Nov.:
„Gelbsterne“
(Eriehnisse einer Kon-
fektoneuse.)
Sittenbild in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Uschi Eileot
Robert Scholz.

„Unser Schnucki“
Amerik. Grotoske in
2 Akten mit Baby
Peggy (2 Jahre alt).
Jo- Martin,
der Wunderaffe.

„Er“ als Hotelboy.
Harold Lloyd-Grotoske
Erstkl. Orchester.
Anfang 4, Sonntag 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.
Freitag 23. November.
7. Vorstellung Stammreihe 2.
Rufit.

Sittengemälde in vier Bildern
von Franz Wedel. Ab.
Josef Reimer, Hans Romber,
Ede Reimer, Irene Fran-
ziska Doppelbauer
Alara Bühnenwibel, J. Mund
Schauspielregisseur, Fr. Reiter
Ein Wulffeder im Gefängnis
Heinrich Wenzsch
Eine Kuffeberein. Maria Rubin
Franz Bindehub. Paul Greitopf
Hildegard. Josef Beng
Frau Oberst Bühnenwibel
W. Paulsen
Dr. Schwarzkopf, V. Wegner
1. Bild: Bei Nacht und Nebel.
2. Bild: Hinter schwebelchem
Gardinen. 3. Bild: Vom Regen
in die Traufe. 4. Bild: Der
Blind der Haderlicheit.
Nach dem 2. Akt: 11 Min. Pause.
Anfang 7, Ende etwa 9 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Freitag, 23. November.
Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert.
Abends 7.30 Uhr im groß. Saal
III. Cyklus-Konzert.
Leit.: Generalmusikdirektor
Carl Schürich.
Solist:
Rudolf Bergmann (Violine).